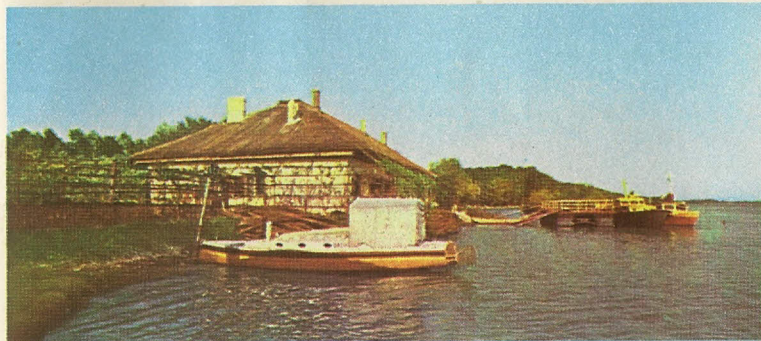


VISITENKARTE DES DONAUDELTA

Das **Donaudelta** ist vor allem eine großartige Wildnis, eine ständige und spannungsgeladene Gegenüberstellung von Festland und den Wassern des **Schwarzen Meeres**. Die Wassermassen der drei Hauptarme des **Donaudelta** befördern je Sekunde über zwei Tonnen Anschwemmungen — schwimmenden Rohstoff, der sofort von der Pflanzenwelt festgehalten wird und Grundlage für neues, aus den Wassern geborenes Festland bildet, das mit Recht als der jüngste Boden des alten europäischen Kontinents bezeichnet wird! Und dieses vollzieht sich direkt vor unseren Augen; doch die Weiterentwicklung des **Deltas**, seiner Arme und Seen sowie der kleinen **Deltas**, die an den Mündungen entstehen, seiner Kanäle und Teiche wie auch der hier geschützt lebenden Tiere ist kaum sichtbar, wenn es sich nicht sogar nur um Annahmen handelt. So kommt es beispielsweise am Einfluß des **Chilia — Arms** ins Meer (durch den **Arm Stambul Vechi** und den Kanal **Musura** mit eigenem **Delta**), der sich immer mehr jenem des **Sulina-Arms** nähert, zu einem äußerst interessanten hydrographischen und ichthyologischen Phänomen, das dank der Mischung des Süßwassers dieser beiden Arme mit dem Salzwasser des **Schwarzen Meeres** auftritt: dieses Gebiet wird **Baia Musura** genannt und es bezeichnet eine Mischung von Wassern und Farben (die gelben, trüben Fluten der Donau mit den blauen und klaren Wassern des Meeres), und hier vollzieht sich die Anpassung einiger Süßwasserfische an dieses Brackwasser oder sogar an Meereswasser — Mutationen, die in der neuen Umwelt gesetzmäßig und auf natürliche Weise erfolgen; oder umgekehrt: Fische, die seit Tausenden oder Millionen von Jahren an ihren natürlichen Lebensraum im Salzwasser des Meeres gebunden waren, werden gezwungen (oder gleich anderen angezogen), sich an die neuen Lebensbedingungen anzupassen und neben den ihnen friedlich oder feindlich gesinnten Fischen aus dem Süßwasser zu leben. Noch interessanter scheint uns das Problem, wenn wir berücksichtigen, daß die Lebewesen von **Baia Musura** nicht nur um ihr Überleben

Mit einem schwimmenden Hotel auf dem Tulcea-Arm



A.C.R. — Schutzhütte „Mila 35“ von außen

kämpfen, und damit unzweifelhaft Darwins Theorie über die natürliche Auslese bestätigen, sondern hier auch andere besonders interessante Veränderungen stattfinden, die wissenschaftlich, doch auch malerisch anmuten: wieviele von diesen Lebewesen in der Luft, im Wasser und auf Pflanzen — und sogar die Pflanzen selbst machen nicht farbliche Mutationen durch, die ihnen bis zuletzt ein Überleben überhaupt ermöglichen? Die Mimikry der Pflanzen und Tierwelt, die Nachahmung von Farbe und Zeichnung des Lebensraums ist eine längst bestätigte wissenschaftliche Tatsache... Vielleicht werden die heute dunkelblau gefärbten Störe goldgelb, wenn sie versuchen, sich in **Baia Musura** anzusiedeln? Vergessen wir nicht, daß der blaue **Donauhering** dort an der Mündung des Stroms ins **Schwarze Meer** (das in Wirklichkeit blau oder hellblau ist) beheimatet ist.

Doch als ob nur diese Sache von Interesse wäre... Beeindruckend ist nicht nur das **Delta**, wie es heute dasteht, sondern desgleichen seine Geschichte. Es ist bekannt, daß die Behauptungen der Archäologen und Historiker, die Geologen miteingeschlossen, sich auf feststehende Tatsachen beziehen. Wir müssen nur daran erinnern, daß das **Donaudelta** mitsamt dem Gebiet der **Dobrudscha** der erste **Landstrich Rumäniens** ist, der im ersten Geschichtsbuch der Welt, des **Herodot**, verzeichnet wurde. Es gibt Beweise, daß hier im Deltaraum vor 65 000 Jahren Affen und Sumpfrhinoceros lebten, und pflanzliche Überreste bestätigen, daß neben der Stadt **Babadag** mächtige Bäume aus der Gattung der **Sequoia** wuchsen (die heute nur noch in Kalifornien anzutreffen sind und eine Höhe von 150 m erreichen!), eine Bestätigung also, daß in jenen fernen Zeiten das Klima unserer **Dobrudscha** jenem im Kalifornien von heute glich, oder sich die **Sequoia**-Bäume vom damals ganz anders gearteten Klima der **Dobrudscha** an jenes von Nordamerika anpaßten...

Wir wollen hier auch die **Bergkuppe von Denistepe** (Hügel des Meeres) mit seiner bescheidenen Höhe von 267 m erwähnen. Wichtig daran ist, daß an einem Felsbrocken ein mächtiger Eisenring befestigt ist, der zum Anlegen der Schiffe diente und nach



A.C.R. — Campingplatz „Culmea Pricopanului“ bei Măcin

Alter und Ähnlichkeit an jene der **Phönizier** erinnert, die im Altertum zu gleichen Zwecken in die felsigen Ufer des Save-Flusses (oder Save) in Mozambique... eingelassen wurden... Die Legende des **Eisenrings von Denistepe** berichtet, daß die **Argonauten** mit dem Goldenen Vlies bei ihrer Rückkehr von Kolchis hier anlegten, während die Geologen behaupten, der Ring bestätige die Annahme, daß in ältesten Zeiten das Meer sich bis zum **Hügel Denistepe** hinzog, wo die Schiffer mit ihren Schiffen ankerten.

Die **Dobrudscha** ist desgleichen reich an alten Festungen. Es genügt jedoch, die historisch erforschten Ruinen der **Festung Histria** (am **Sinoe-See**) anzuführen, die von Griechen aus Milet im 7. Jh. v.u.Z. gegründet wurde (es ist die älteste in Rumänien ausgegrabene Festung) und nach 1200 Jahren ihres Bestands und blühenden Kulturlebens den einfallenden Barbarenhorden zum Opfer fiel. Und wir möchten noch erwähnen, daß unser heutiges **Tulcea**, das „Tor zum **Donaudelta**“, so alt ist, daß sich seine Anfänge im Dunkel verlieren doch auch hier ließen sich wiederum Griechen aus Milet nieder, um später — wie der in **Tomis** verbannte Dichter **Ovid** verzeichnete — von den Römern abgelöst zu werden, die hier die Festung **Aegyssus** errichteten u.a.m. Die heutige **Bezeichnung Tulcea** stammt, laut Annahme unseres berühmten Historikers **Nicolae Iorga**, vom Namen eines osmanischen Heerführers, als die **Dobrudscha** unter



Dreibetzimmer in der A.C.R. —
Schutzhütte „Mila 35“

die Vorherrschaft der Pforte geriet. Auch heute leben noch in der **Dobrudscha** in friedlicher Äeise Rumänen, Türken und Tataren nebeneinander, während sich im **Delta** die Lipowaner, geschickte Fischer, niedergelassen haben. Den Grundbestand jedoch bildeten von Anfang an die geto-dakischen Einwohner, denen Griechen, Römer und viele andere folgten.

Die von den ständig wechselnden Witterungsverhältnissen abhängige Geographie des **Deltas** änderte Aussehen und Struktur je nach Klimabedingungen — von Eiszeit zu tropischem, Steppen und Kontinentalklima — so wie auch die geodäsische Struktur des **Deltas** tektonischen Bewegungen unterworfen war; ein überzeugendes Beispiel dafür wäre das beinahe wie ein Festland wirkende Dreieck **Pardina, Iacubova — Kanal, Batac — Kanal, Chilia Veche, Tatanir, Pardina**, das trotz zahlreicher Seen, Flüsse, Bäche, Kanäle, Teiche und Tümpel sich zum Anbau von Getreide und anderer Pflanzen eignet, im Gegensatz zum übrigen **Delta**.

Erwähnt werden muß auch der kleine Archipel der **Sachalin-Inseln** an der Mündung des **Sfintu-Gheorghe-Arms**, der zwar durch Anschwemmung entstand, doch gut befestigt ist und zur Zeit Vögeln Unterschlupf bietet; er wird im Osten von Meereswasser um-



Inneneinrichtung eines Bungalows auf dem Campingplatz „Culmea Pricopanului“ bei Măcin

spült und im Westen von der Wasserlandschaft des **Meleaua Sfintu Gheorghe** begrenzt, der berühmt ist durch seine **Störe (Sterlet, Hausen, Waxdick und Scherg)** und ihren Kaviar (schwarzer Roggen, der alljährlich von den Weibchen je nach Alter in Mengen von 1—8 Millionen gelegt wird!).

Die Geographie des **Deltas** bezieht sich vorrangig auf die zahlreichen Seen und Festlandstreifen, auf die Flüsse und Kanäle, auf die Sanddünen und Quarzvorkommen (der **Caraoorman-Grind** besitzt Quarzreserven in industriellen Mengen, was zu seiner Verwertung führte), auf die schilfbedeckten Teiche und Wälder; der **Letea-Wald** hat Aussehen und Zusammensetzung eines subtropischen Waldes, während der **Caraoorman-Wald**, auf türkisch „Schwarzwald“, ein ungewöhnliches Gemisch von Eichen und Eschen aufweist und in seinen Geäst den Donaufalken, den seltenen Seeadler, den Waldkauz und die Wildkatze beherbergt. Also seltene Arten.



Das A.C.R. — Schleppboot „Brindusa“



Mit dem Boot auf einem Deltakanal

DIE WIRTSCHAFT DES DELTA

Wenn es jemanden gäbe, den die Reichtümer des **Deltas** kalt ließen, und blicke er aus dem Flugzeug auf das **Delta** hinunter, er bekäme sie doch teilweise zu Gesicht. Er würde das endlose Schilfdickicht erblicken (über 400 000 ha Rohstoff zur Herstellung von Zellulose, Papier, Glykose, Äthylalkohol usw.), Wälder und verschiedene Plantagen mit Bäumen und Sträuchern, systematisch zwischen das Gestrüpp von Weiden und Salbei angelegt, doch die Lebewesen, die sich in dieser Wildnis verbergen, könnte er nicht entdecken; er würde die Donau-Arme, die Kanäle, Flüsse, Teiche, Seen und schwimmenden Inseln erblicken, Inseln und vielleicht Schiffe, doch er würde niemals wissen, daß das Wasser dieses Silbernetzes jene natürliche Schatzkammer ist, aus der Rumänien genau die Hälfte seiner beachtlichen Fischproduktion holt und die ungeahnte Perspektiven für die Zukunft eröffnet. Doch was bekäme unser mutmaßlicher Fluggast zu sehen aus der kleinen und so mannigfaltigen Pflanzenwelt des **Deltas**?

NATURSCHUTZGEBIETE UND NATURDENKMÄLER

Obiger Titel enthält keinen Widerspruch, denn es versteht sich von selbst, daß ein einzelner Baum oder eine Blume, eine Pflanze oder ein gewisser Aquariumfisch zum Naturdenkmal erklärt werden können, doch gibt es auch ganze Gruppen von Pflanzen, die eine Fläche bedecken, also einen Lebensraum einnehmen, wo sie ein perfektes ökologisches Gleichgewicht mit faunistischen Raritäten bilden. Das ist der Fall bei den zwei wichtigsten Wäldern unseres **Deltas**, **Letea** und **Caraorman**, die als Ganzes zu **Naturdenkmälern** erklärt wurden (die Lianen von **Letea**, die Eichen und Eschen in beiden Wäldern, ähnliche Grüns, auf denen Wölfe und Marderhunde hausen — von keinem Gesetz der Welt geschützt —, Füchse und Wildschweine sowie die schon erwähnten, in beiden Wäldern lebenden Donaufalken, Seeadler, Waldkauz und die immer seltenere Wildkatze; und zusätzlich viele andere Lebewesen, wenn wir nur an die 300 Vogelarten denken, die im **Donaudelta** ihren eigenen Lebensraum haben).

Zweibettzimmer in der A.C.R. — Schutzhütte „Mila 35“



Unter Naturschutzgebieten versteht man im **Donaudelta** jene einzigartigen und abwechslungsreichen Landschaften, wo die verschiedensten Lebewesen — auf dem Festland, in der Luft und im Wasser — exotische Pflanzen oder Relikte aus uralter Flora und Fauna beisammenleben, wodurch ein sonderbares lebendiges Gemisch aus verschiedenen Biotops entsteht, das vom ökologischen Standpunkt aus ein abgegrenztes Territorium bildet (die Seen miteingeschlossen). Wir werden versuchen, diese kurz aufzuzählen (und dabei natürlich nur das **Donaudelta** berücksichtigen).

Trotz seiner unbestreitbaren Schönheit und überaus reichen Pflanzen- und Tierwelt war das **Donaudelta** in der Vergangenheit nichts anderes als eine weltfremde Ecke, mit bescheidenen menschlichen Siedlungen an wichtigeren Kanälen, nur selten besucht von Wissenschaftlern, die ihm einig Interesse entgegenbrachten, und vom Reiseverkehr überhaupt verschont.

Als seine Erschließung begann, wurde zuerst der Fisch verwertet und die Fischerei zur Hauptbeschäftigung im **Delta**. (Fischsammelstellen an allen wichtigen Schnittpunkten sind ein überzeugender Beweis dafür). In unseren Tagen wurde ein Programm zur rationalen Erschließung seiner Reichtümer ausgearbeitet, wodurch der Fischerei noch andere Tätigkeiten angeschlossen wurden. Der Ausbau des **Donaudeltas** und vor allem das rapide Ansteigen des Touristenverkehrs brachten unvermeidlich beträchtliche Veränderungen in der Umwelt mit sich, was sich auch auf die Tierwelt des **Deltas** auswirkte. Das war der Beweggrund der Kommission für Naturdenkmäler innerhalb der Akademie der Sozialistischen Republik Rumänien, Orte zu bestimmen, die zu Naturschutzgebieten erklärt wurden.

Das Reservat I (oder «**Roşca — Buhalova — Hreşcisca**») befindet sich im Norden des **Deltas**. Hier leben, einzeln oder in Kolonien, Fischreiher, Silberreiher, Kormoran, Rosapelikan, Krauskopfpelikan, Löffler und Sichler.

Das Reservat II liegt eigentlich außerhalb des **Deltas**, d.h. im alten **Delta des Sfintu-Gheorghe — Arms** (südlich davon und vom Meer begrenzt). Es wird auch „**Perişor — Zătoane**“ genannt und bedeckt die größte Fläche unter den Reservaten des **Deltas**: 11 000 ha. Hier halten sich meist Kormoran, Rosa- und Krauskopfpelikan, Sichler, zwei Kolonien von Höckerschwanen, Kranich, Kiebitz sowie Säbelschnäbler gemeinsam mit Stelzenläufer auf, die auch im Reservat III („**Periteaşca — Leahova**“) in guter Gemeinschaft leben.

Das Reservat „**Periteaşca — Leahova**“ ist dem Meereinfluß am meisten ausgesetzt, da das Salzwasser das sandige Festlandufer zum Einsturz bringt und in die Seen des Reservats eindringt. Dadurch bieten sich gute Lebensbedingungen vorrangig für Stelzenläufer und Säbelschnäbler, die sich im nördlichen Teil aufhalten, sowie für Silberreiher bei **Gura Portitei**.

Vor kurzem wurde auch der Uzlina-See unweit des **Sfintu-Gheorghe — Arms** (im Innern des **Deltas**, bei der großen Krümmung, die dieser Arm auf seinem Weg zum Meer macht) zum Naturschutzgebiet erklärt, weil sich dort seit 1964 eine Kolonie von Rosa- und Krauskopfpelikanen niedergelassen hat.

DIE VOGELWELT UND IHRE EIGENARTEN

Das interessanteste Phänomen innerhalb der Vogelwelt des **Deltas** ist das sogenannte „Vikariat“ der Vögel. Es handelt sich dabei um eine Art Übernahme von Nest und Biotop eines Vogels, der das **Delta** verläßt, durch einen anderen der gleichen Gattung oder irgend einer anderen Art. Das geschieht im Herbst oder Frühling. Dadurch erklärt sich auch, warum die Anzahl der Nester im **Donaudelta** kleiner ist als die Zahl der gefiederten Paare, die hier überwintern oder den Sommer verbringen. So wird beispielsweise das Nest der Schnatterente von der Pfeifente oder Spießente übernommen, das der Knäkente von der Krickente, das von der europäischen Singdrossel von der sibirischen Wacholderdrossel, jenes von der Rost- oder Brandgans wird von der Schellente eingenommen, das vom Kormoran vom kleinen sibirischen Zwergsäger und das mittelmeerländischen Zwergscharbe vom großen Gänsesäger usw.

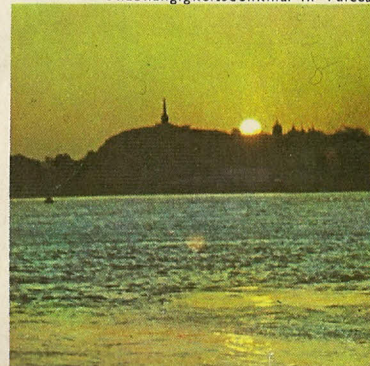
DER FISCHREICHTUM

Außer dem eingangs erwähnten Stör leben im **Donaudelta** zahlreiche gesuchte Fischarten, von denen wir die wichtigsten aufzählen: ● Der Hecht, auch „Halifisch“ der Seen genannt. Ihm wird Kannibalismus nachgesagt ● Der Wels, ein Raubfisch ● Die Glattbutte, der einzige Raubfisch aus der Familie der Karpfen ● Die Meerösche und die kleine Seebarbe, die im Herbst an die Angel gehen

Abendstimmung mit schwimmendem Hotel



Sonnenuntergang am Unabhängigkeitsdenkmal in Tulcea





Schwimmendes Hotel „Touring – A.C.R.“ am Kafenkai von Tulcea



An Deck eines schwimmenden Hotels – das Steuer



Kabine in einem schwimmenden Hotel



Speiseraum in einem schwimmenden Hotel (Bar)



Duschraum in einem schwimmenden Hotel A.C.R.

TOURING – A.C.R.
Rumänien Bukarest I, 3 Bd. Poligrafiei,
Fernruf: 14.99.27. oder 12.94.20.

• Zander und Barsch, beide sowohl dem Süß- als auch Salzwasser angepaßt • Die **Cypriniden**: Karpfen, rote Meerbarbe, Plötze u.a. • Der weiße Amur, in den Gewässern Chinas beheimatet!
• Plattfisch, Schleie und Karausche, die in der Tiefe leben • Rußnase und Neryling, die in Mengen im Winter und Frühling unter der Eisdecke gefangen werden und in Süß- und Salzwasser zu Hause sind • Die Silberkarausche, sehr widerstandsfähig gegen Krankheiten, Sauerstoffzehr und Temperatur des Wassers • Der gewöhnliche Karpfen, der nur das Süßwasser liebt. Im Herbst schwimmt er die Donau flußaufwärts und überwintert in tiefen Kühlen ohne Nahrung, gleich einem Bär • Der Spiegelkarpfen (oder galizische Karpfen) hat nur drei Reihen großer Schuppen; einen Tag lang in Salz gelegt und dann in heißem Öl gebraten, ohne vorher mit Mehl eingestäubt zu werden, ergibt er einen herrlichen Braten • Der nackte Karpfen hat keine Schuppen • Der Zuchtkarpfen (Lausitz-Rasse) ist so frühreif, daß er schon mit drei Jahren mehr als 2,5 kg wiegt • Kleine Fische, ohne wirt-

schaftliche Bedeutung sind: Zope, Hundsfisch, Bitterling, Grundel, Stichling, Aal, Kaulbarsch und Sonnenbarsch, die erst nach Sonnenuntergang auf Raub ausgehen; die Seenadel wird von Neugierigen bevorzugt • EBbar sind auch Wasserschilkröte und Flußkrebs • Eine Art Wassereidechse, deren Maul jedoch an den Frosch erinnert, ist der Kammlisch; eigenartig ist die Tatsache, daß er sich immer nur von März bis Juni im Wasser aufhält, um sich dann aufs Festland zu begeben, wo er überwintert • Aquariumfische: Pterophillum scalare, Molliensia velifera, Aequidens latifrons, Carassius Auratus (mit herrlicher Schleppe), Beta splendens u.a.

GEMEINE UND SELTENE PFLANZEN

Zur gemeinen Pflanzenwelt gehören jene Bäume und Pflanzen, die wir üblicherweise nicht nur im **Delta** antreffen: beispielsweise Weide, Salbei, Eiche, kanadische Pappel, Korbweide, Esche und viele Arten von Gräsern. Doch entdeckt man in verschiedenen Teilen des **Deltas** auch seltene Arten wie z.B. jene beiden Pflanzungen von Teichzypressen, die schon zu Beginn des Jahrhunderts durch eine wunderbare Umplanzung von einem Breitengrad zu einem anderen versetzt wurden (eine der Plantagen liegt bei **Uzliina**), oder den Sanddorn, die Wollweiche mit ihrem süßen Holz, die hochgeschossene Wolfsmilch, die im Feuchten gut gedeiht. Man glaubt seinen Augen kaum, wenn man neben dem Röhrriech auf einen Wasserspiegel plötzlich einen weißgelben Seerosenteppich entdeckt, aus mächtigen Rosen zusammengesetzt, oder die gelbe Lilie und die blauen Sträucher vom Vergrüßmeinnicht am Ufer erblickt. Und die Agaven? Im **Donaudelta** werden sie „Teichscheren“ genannt.... Wir führen anschließend einige im **Delta** beheimatete Wasserpflanzen und Algen an:
• Die stachelige Myrthenblume • Nelken • Sumpfpfeffer und andere Algenarten • Wasserschlauch • Froschlattich • Schwimmfarn – fast alle haben im Rumänischen eine leicht verständliche Volksbezeichnung.

TOURISTISCHE EINRICHTUNGEN DES A.C.R. IM DONAUDELTA

SCHWIMMENDE HOTELS. Die schwimmenden Hotels „Touring A.C.R.“ und „Season Tour – A.C.R.“ haben als Ausgangspunkt die Hafenstadt **Tulcea** und dienen zur Unterbringung von Touristen auf den zahlreichen Seen und Kanälen des **Donaudeltas**. Sie verfügen über: 6 Kabinen mit je zwei Betten, 4 Kabinen mit je drei Betten (davon zwei Betten und ein Klappbett für Kinder), Küche, Speiseraum für 24 Personen (mit Fernseher ausgestattet), Warenstand mit einheimischen und ausländischen Waren, die in Devisen beglichen werden, eigene elektrische Anlage, 2 Duschräume, Toilette. Die Kabinen besitzen eine kleine Tonanlage mit Lautsprecher für Durchsagen vom Verdeck und eine Musik-Stereoanlage, außerdem Unterhaltungsspiele (Rummy, Table, Schach, Bridge) und Hausbar.

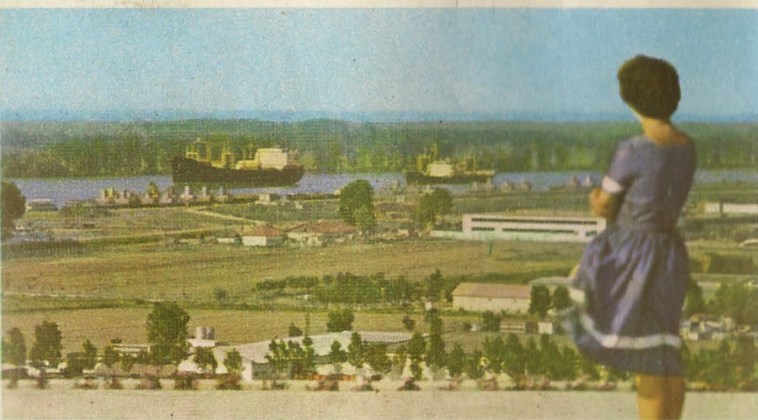
Die schwimmenden Hotels werden von austauschbaren Schleppern gezogen, dadurch gelangen die Touristen zu den interessantesten und sehenswertesten Orten im Reich des Wassers und der üppigen Pflanzenwelt, die dieser wundersame und junge Erdenfleck unseres alten Erdballs aufzuweisen hat.

Dank dieser schwimmenden Hotels des **A.C.R.** haben Touristen die Möglichkeit, mehrere Aufzugstrassen im **Delta** zu verfolgen.

Die Ausflüge dauern 2, 3 oder 7 Tage, wodurch Touristen einige oder mehrere sehenswerte Gegenden des **Deltas** zugänglich gemacht werden. So führt ein Zweitagesausflug mit Bus oder Mikrobussen aus den Seebädern an der **Schwarzmeerküste** durch einen reizvollen Teil der **Dobrußscha**, wobei auch die Festung **Histria** besichtigt wird. Nach dem Mittagessen in **Mahudia**, in einer schön gelegenen Gaststätte am **Donauufer** (hier **Sfintu-Gheorghe-Arm**) wird die Fahrt nach **Tulcea** fortgesetzt, wobei alle Ortschaften entlang dieses Donauarms durchquert werden. In **Tulcea** werden die Touristen auf einem der schwimmenden Hotels des **A.C.R.** untergebracht und die Fahrt wird auf dem Hauptkanal der Donau, dem **Sulina – Arm**, bis **Maliuc**, ins Herz des **Deltas** fortgesetzt, wo übernachtet wird. Am nächsten Morgen wird der Ausflug über die Krümmung der Alten Donau und einen Kanal bis zum **Fortuna-See** fortgeführt, einem wahren Reich der Pflanzen und Vögel. In zwei, drei Stunden Fahrt wird der **Fortuna-See** umkreist und der **See Băclăneşti Mari** erreicht, wobei zahlreiche seltene Vögel (weiße Sommerschwäne, Silberreiher mit herrlichem Federschnitt) und sogar die berühmten Pelikane bewundert werden können, die zu dieser frühen Stunde „zu Tisch“ kommen, um gemeinsam mit den Kormoranen den Fischfang zu betreiben, der ihre Hauptnahrung und sogar die Nachspeise sichert (fliegende Fische und kleine Welse, die aus dem Wasser hochschnellen). Zu Mittag kehrt das schwimmende Hotel durch die **Alte Donau** und auf dem **Sulina-Arm** zurück. Während der Rückfahrt nach **Tulcea** wird an Bord ein Mittagessen aus Fischspezialitäten eingenommen. Im **Tulcea** folgt die Besichtigung des Museums des **Donaudeltas**, wo in suggestiver Weise Flora und Fauna des **Deltas** vorgestellt wird. Der Weg wird mit Bussen zur Schwarzmeerküste fortgesetzt, wobei unterwegs in einer Raststätte ein Abendessen mit rumänischem Spezialikum aufgetischt wird.

Umfangreicher ist der sieben-tägige Ausflug mit den schwimmenden Hotels des **A.C.R.**, wobei man einen weit größeren Teil des so ausgedehnten und beeindruckenden **Deltas**, kennenlernen kann. Die Trasse verfolgt den **Sfintu-Gheorghe – Arm** in seiner ganzen Länge (von **Tulcea** bis zur **Mündung**), die Kanäle **Ivanca** und **Rosu** sowie die beiden **Seen Rosu** und **Rosulet**, wonach man durch die **Flüsse Impuţita** und **Busurca** in den **Sulina-Arm** hinüberwechselt (genau bei **Sulina, Meile 2**); dann geht es den **Sulina-Arm** flußaufwärts bis zum „Großen **M**“, dem alten **Donaukie**, und durch ein System von Kanälen und **Kleineren Seen** zum **Fortuna-See**. Von hier kehrt man über den **Sulina – Arm** wieder nach **Tulcea** zurück.

Diese angeführten Programme sind nur einige der zahlreichen Möglichkeiten eines Delta-besuchs. Andere können auf Wunsch der Partner-Reisebüros bei **A.C.R.** beantragt werden (für Reise-gruppen, Ökologen oder andere Fachleute, die sich für bestimmte Gebiete oder Phänomene des **Donaudeltas** interessieren).



Blick auf das Donaudelta vom Colnicul Horei in Tulcea

EINE A.C.R. – SCHUTZHÜTTE IM DELTA: „MILA 35“

Die Schutzhütte liegt am Ufer des **Sulina-Arms**, gegenüber vom **Ceatalul Sf. Gheorghe** und in unmittelbarer Nähe einer Fischsammelstelle. Sie verfügt über 24 Betten in komfortablen Zwei- und Dreibettzimmern, über einen geräumigen Salon und Speiseraum, die im Stil der dorbrudtschaer Fischerhäuser eingerichtet sind, über Fernseher, Radio, Unterhaltungsspiele (Bogenschießen, Tischtennis, Schach, Table). Auf der Speisekarte stehen Fischgerichte, für Sportangler liegen Boote und Angelgerät bereit u.a.m.

A.C.R. – CAMPINGPLÄTZE IM KREIS TULCEA

CULMEA PRICOPANULUI. Eine außergewöhnliche Raststätte, 5 km von der Stadt Măcin (an der DN 22), am Fuße des **Pricopanul – Höhenzugs** gelegen, der zur Gebirgskette des **Măcin** (aus dem Paläozoikum stammend) gehört. Besitzt 14 Bungalows mit je zwei Betten, Anlegestelle am nahegelegenen **See Lacul Sărat**, Parkplatz, Zelte, Boote und Wasserräder.

VALEA CHIOȘCULEI. Liegt neben der alten Stadt **Babadag** (an der DN 22), an der Fernstraße zwischen **Konstanza** und **Tulcea**. Verfügt über 12 Betten in Häuschen mit Einzelzimmern. Erhöhter Komfort, erholsame Landschaft (reich bewaldete Berge, zahlreiche Legenden über Brauchtum und Alter der Erde).

SEJENSWÜRDIGKEITEN

• **Histria** – die Ruinen der ältesten Festung (600 v.u.Z.) auf dem Boden Rumäniens, von griechischen Kolonisten aus Milet gegründet • **Sfintu Gheorghe** – uralte Fischersiedlung mit typischer Deltabauweise. Större (Häuser, Waxdick, Sterlet, Scherg) und Kaviar • **Babadag** – die **Mosche Ali Gazi Pascha** (16.–17. Jh.), ein gleichnamiger Brunnen, der Hügel **Koyun Baba** („Vater der Schafe“) und der **Kalaygi-Brunnen** (der türkischen Zigeuner – Anstreicher) • **Beș-tepe** – fünf malerische Hügelkuppen • **Murighiol** – Salzsee mit Heilwirkung gegen Rheuma (der türkische Name bedeutet „Violettfarbener See“).

- Die reichste Vogelwelt auf Erden – über 300 Arten.
- Das kompakteste Schilfdickicht unseres Erdballs – 240 000 ha.
- Der jüngste Boden Europas – alljährlich dringt das Festland etwa 40 m ins Meer vor.
- Der größte See Rumäniens – der Razelm (42 000 ha).
- Die größte Dünenlandschaft Rumäniens (20 000 ha).
- Die niedrigste Nebelbildung im Land.
- Die reichste Entomofauna (Insektenarten) in Rumänien, darunter seltene Exemplare (auf dem Letea-Grind).
- Der kürzeste Winter im Land – 20 Tage bei 0°.
- Der längste Strand an der rumänischen Schwarzmeerküste – zwischen Sulina und Sf. Gheorghe (etwa 30 km lang, 1–2 km breit).
- Die Stadt mit der kleinsten Höhenlage – Sulina, 3,5 m ü.M.
- Der ausgedehnteste Dünenstreifen – Letea, 17 000 ha.

Der Rumänische Automobil Club



ladet Sie ins



Donaudelta ein.